

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 M., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralbank“, Berlin, Haagenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 129.

Mittwoch den 5. Juni 1901.

XIX. Jahrg.

Für den Monat Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt durch die Post bezogen 67 Pf., in den Ausgabestellen 60 Pf.

Bestellungen nehmen an sämtlichen kaiserlichen Postämtern, die Landbriefträger, unsere bekannten Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstraße 1.

Die bevorstehende Missernte

lastet auf unseren schwergeprüften deutschen Landwirten ungeheurer drückend. Es ist daher mit großer Genugthuung zu begrüßen, daß der Ministerpräsident Graf von Bülow im preussischen Staatsministerium angeregt hat, alsbald innerhalb der einzelnen Ressorts alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um angesichts der drohenden Mißstände nach Möglichkeit die staatliche Fürsorge eintreten zu lassen.

Es wird vor allen Dingen rasch und ausgiebig geholfen werden müssen; denn die wirtschaftliche Widerstandskraft der Landwirte ist infolge der andauernden Nothlage vollständig gebrochen. Wäre die Landwirtschaft in gleichem Maße durch wirksame Hilfe geschützt, wie die Industrie, so könnte sie wohl auch einmal ein schlimmes Jahr ertragen; allein seitdem der deutsche Getreidebauer und Viehzüchter dem profitgierigen Importeur ausgeliefert worden ist, bedeutet eine Missernte den Ruin für tausende von fleißigen, anspruchslosen Landwirten.

Mit der augenblicklichen Staatshilfe ist es natürlich auch nicht gethan, sondern es muß die dauernde Fürsorge durch wirksam erhöhten Zollschutz hinzutreten. Sollte, wie die Freihändler es anstreben, diese Aussicht schwinden, so würde sich der Landwirte die Verzweiflung bemächtigen. Mit welcher brutalem Egoismus jedoch die Freihändler der landwirtschaftlichen Nothlage gegenübersehen, ist bekannt — was ist ihnen die nationale Landwirtschaft, wenn nur der internationale Handel florirt!

Aber auch die Sozialdemokratie, die alles „beglücken“ zu wollen vorgiebt, „was Menschen-

antlig trägt“, läßt sich nur von krassem Egoismus leiten. Der „Vorwärts“ schreibt: „Wenn ein Argument noch geeignet ist, die Bewegung gegen die Erhöhung der Getreidezölle wesentlich zu unterstützen, so ist es die bevorstehende Missernte. Die Wahrscheinlichkeit, daß wir trotz des „billigen ausländischen Getreides“ steigende Brotpreise haben werden, die den Arbeiterhaushalt ganz empfindlich treffen, wird die Gefährlichkeit des Experiments, den Zollsoll nochmals zu erhöhen, deutlich zeigen.“ Wer verdient denn aber an den vermutlich eintretenden höheren Getreidepreisen? Der deutsche Landwirth doch wahrlich nicht, sondern der ausländische Landwirth und der Importhandel! Der Getreidezoll wird dabei eine recht geringe Rolle spielen; denn der durch die Erfrierung der Saaten der Landwirtschaft in Preußen verursachte Verlust ist auf rund dreihundert Millionen Mark geschätzt!

Es ist bezeichnend, daß diejenigen politischen Richtungen, die sich als „Volksfreunde“ aufspielen und behaupten, lediglich das Gemeinwohl im Auge zu haben, die Nothlage eines zahlreichen Erwerbszweiges auszunutzen sich anschicken, um Sondervortheile für andere Erwerbsgruppen — die einen für Handel und Großkapital, die anderen für die Industriearbeiter zu erlangen.

Politische Tageschau.

Der Anschluß für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation genehmigte, wie aus Wien gemeldet wird, den Ausschussbericht über das Budget des Ministeriums des Aeußern, in welchem dem Minister des Aeußern wärmste Anerkennung und Dank ausgesprochen werden. Der Bericht konstatiert den unveränderten Fortbestand des Dreibundes, der entgegen gewissen Ausstellungen keinerlei Erschütterung zeige, und bezeichnet das Verhältnis zu Rußland als eine wichtige und vortheilhafte Ergänzung des Dreibundes, das mehrfach heilsame Wirkungen geübt habe, namentlich in den Differenzen zwischen Bulgarien und Sofia, und

großen Einfluß habe mit Bezug auf die serbischen Angelegenheiten. Schließlich erklärt der Bericht, die These sei unhaltbar, daß zwei politisch eng liierte Staaten gleichzeitig in wirtschaftlichem Kriege leben können.

Die 48 Sozialisten der französischen Kammer haben sich in drei Gruppen getheilt. Die Guesdisten zählen 7, die Blanquisten 10, die ministeriellen Jaurèsisten 31 Mitglieder.

Von den bulgarischen Ministeranklagen hat die Sobranje beschlossen, nur noch die gegen den früheren Ministerpräsidenten Zwanischow und den früheren Verkehrsminister Tontschew anrecht zu erhalten.

Die Kretafrage wird plötzlich wieder aufgeworfen. Aus Athen meldet vom Sonntag die „Agence Havas“: Die gesammte Presse nimmt die Nachricht vom dem Antrage der christlichen Deputirten betreffend die Einverleibung Kretas in Griechenland mit Enthusiasmus auf. Nach hier aus Kreta eingetroffenen Nachrichten fanden auf der Insel Volkskundgebungen in diesem Sinne statt.

684 Pestkrankungen, darunter 318 mit tödlichem Ausgange, sind bisher in Kapstadt festgestellt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni 1901.

Gestern Vormittag besuchten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in den Communis; später hörte der Monarch den Vortrag des Hausministers v. Wedel und nahm die Meldung des Kapitän z. S. Fliegeladjutanten v. Ufedom entgegen. Beide Herren wurden zur Frühstückstafel geladen. Von 1/4 Uhr ab fand eine Segelpartie statt, zu welcher Staatsminister v. Tirpitz, Admiral Frhr. v. Senden-Vibrant und Admiral Wächsel eingeladen waren. Die Abendtafel war im Marmorpalais. Zu derselben war noch Fliegeladjutant Oberst Graf Hohenau geladen. Heute Vormittag unternahm der Kaiser einen Spazierritt und hörte später die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts, Wirklichen Geheimen Raths Dr. von Lucanus und des Staatssekretärs des

Reichsmarineamtes, Staatsministers von Tirpitz.

Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Dels seine Schwester, die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen beauftragt.

Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge verließ der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin dem Reichskanzler Grafen von Bülow das Großkreuz des mecklenburgischen Hansordens der Wendischen Krone. Die Königin der Niederlande verließ dem Staatssekretär des Aeußern Freiherrn von Richte-hofen das Großkreuz des niederländischen Löwenordens.

Der englische Generalissimus, Lord Roberts, der erst kürzlich durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens seitens des Kaisers ausgezeichnet wurde, wird den diesjährigen Kaisermandern zwischen dem 1. und 17. Armeekorps, als Gast des Kaisers beizubehalten.

Für die Feier der Enthüllung des Bismarck-Denkmal ist nunmehr der 16. Juni gewählt worden, weil an diesem Tage vor dreißig Jahren der erste Kanzler zwischen den Grafen Moltke und Roon im Gefolge Kaiser Wilhelms I. an der Spitze der aus Frankreich heimkehrenden Truppen seinen Einzug durch das Brandenburger Thor hielt.

Zum 70. Geburtstag des Prof. Reinhold Wegas (15. Juli) werden große Ehrungen vorbereitet.

Für die Universität Berlin ist vom Kultusminister nach Einvernehmen mit Rektor und Senat eine neue Honorar-Stundungsordnung erlassen worden. Dieselbe läßt sich nach der „Nationalztg.“ kurz dahin charakterisiren, daß sie die Lage der Honorarschulner wesentlich günstiger gestaltet und somit, dem Zuge unserer Zeit entsprechend, das Schuldrecht auch auf diesem Gebiet wesentlich mildert.

In dem Bericht des Wolffschen Bur. über den Trinkpunsch des Kaisers bei dem Festmahl zu Ehren der Königin Wilhelmina und des Prinzen Heinrich der Niederlande

Zu diesem Falle würde sich die Dame an ein anderes Privatdetektivinstitut wenden und dort wahrscheinlich ein ihren Wünschen entsprechendes Resultat erzielen. Ich habe deshalb die Dame nicht fortgeschickt, sondern ihr Geld angenommen. Ich werde meinem Versprechen gemäß alle Mittel anbieten, um mich über die Gouvernante genau zu unterrichten, und dann, wie ich überzeugt bin, nach einiger Zeit der Dame zu ihrer gewiß nicht angenehmen Ueberraschung berichten, die Nachforschungen hätten ergeben, daß das junge Mädchen einen makellosen Lebenswandel geführt habe.

„Thun Sie, was Sie wollen, aber lassen Sie mich mit Ihren Fragen ungeschoren. Ich habe Ihnen schon zuviel Zeit gewidmet, kommen Sie endlich zu der Sache, die Sie zu mir geführt hat.“

„Ich bin mitten darin! Die Dame, die mich heute Morgen besucht hat, ist Frau von Funt und die Gouvernante, um welche es sich handelt, Fräulein Klara Müller, Ihr früheres Mündel!“

Der Justizrath war sehr stolz auf die Selbstbeherrschung, die er auch in den schwierigsten Fällen zu bewahren wußte, in diesem Augenblick aber ließ sie ihn vollständig im Stich. Die jähe Ueberraschung übermannte ihn, er zitterte vor Aufregung, als er, aus seinem Armfessel aufspringend, Lemmers am Arme packte und dann die Worte hervorpolterte:

„Frau von Funt? Mein Siebling Klara! Welche Tenebris-Intigue brant sich da zusammen? Reden Sie, Unglücksmeinich, sagen Sie mir alles!“

„Deshalb bin ich zu Ihnen gekommen, Herr Justizrath,“ erwiderte Lemmers sehr ruhig, mit einem Lächeln auf den Lippen, den aufgeregten Herrn betrachtend. „Es

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(62. Fortsetzung.)

„Sie wissen doch, Nolte, daß ich durch nichts gestört sein will.“

„Verzeihung, Herr Justizrath, der Herr Lemmers wünscht den Herrn Justizrath zu sprechen.“

„Soll wieder kommen, einander mal, morgen meinethwegen.“

„Ich habe es ihm auch gesagt; er aber bestand darauf, den Herrn Justizrath zu sprechen. Es handelt sich um eine wichtige Sache.“

Der Justizrath nahm die fortgelegten Akten nicht wieder zur Hand, er lehnte sich in den Armfessel zurück und empfing dann gleich darauf den eintretenden Lemmers nicht unfreundlich.

„Sie wollen mich sprechen, Lemmers, obgleich Ihnen gesagt ist, daß ich mich bei einer dringenden Arbeit nicht stören lassen wollte? Es muß wohl etwas recht wichtiges sein. Schließen Sie los. Betrifft die Sache Ihr Auskunfts-Bureau?“

„Ja, Herr Justizrath.“

„Dann hätten Sie mich lieber ungeschoren lassen sollen; Sie wissen doch, daß ich diese Privat-Detektive-Institute nicht ausstehen kann.“

Ein Schatten flog über das faltige Gesicht des Herrn Lemmers, ein schmerzliches Zucken um seinen, von dem mächtigen Schnurrbart fast verdeckten Mund.

„Ich weiß, daß ich bei Ihnen in Ungnade gefallen bin, seit ich das Institut gründete. Ich wußte das vorher. Als Sie sich damals des kaiserlichen Kriminalkommissars annahmen, als Sie mich trotz des Matels, der ohne

meine Schuld auf meinem Namen ruhte, in Ihr Bureau aufnahmen, da haben Sie mich vor dem Tode gerettet. Ich hätte Ihnen so gern durch meinen Dienst gedankt, aber was konnte Ihnen der elende Schreiber mit seiner fast maschinenartigen Arbeit nützen? Ich fühlte, daß ich mehr leisten könnte; ich hielt es in der untergeordneten Stellung, die mir keine Zukunft bieten konnte, nicht mehr aus; da kehrte ich zu meinem alten Metier zurück. In den Polizeidienst konnte ich nicht wieder treten, da gründete ich mein Privatdetektiv-Institut. Ich habe es noch nie bereut, wenn es mich auch tief schmerzt, daß Sie mir darüber zürnen; denn glauben Sie mir, Herr Justizrath, die Dankbarkeit dafür, daß Sie mich einst aufgenommen haben, als alle Welt sich von mir abwendete, werde ich nie vergessen.“

„Weiben Sie mir mit Ihrer Dankbarkeit vom Halse. Ich habe Ihnen damals geholfen, weil ich Sie für einen ehrlichen, ohne Verschulden ins Unglück gerathenen Kerl hielt. Deshalb schmerzte es mich, als Sie zu Ihrem jetzigen Gewerbe griffen. Und nun höre ich gar, daß Ihr Institut eines der schiefsten von allen sein soll. Man erzählt von Ihnen erbanliche Geschichten. Sie sollen brillante Geschäfte machen, drei Ehescheidungen in einem Jahre haben Sie bewirkt!“

„Ganz recht und ich bin stolz darauf. Zwei Frauen, die auf's niederträchtigste von ihren Männern behandelt, und einem Manne, der von seinem schamlosen Weibe schändlich betrogen wurde, habe ich zu ihrem guten Rechte verholfen.“

„Aber mit welchen Mittel haben Sie Ihr Ziel erreicht? Man sagt, daß Sie falsche Beugen aufgeboden haben, um die Untrene der von Ihren Spionen verfolgten Männer zu beweisen.“

„Wer kann dies beweisen! Es sind läugerische Gerüchte, die angesprengt worden sind von jenen Hallunken, die sich gern als schuldlose Opfer hinstellen möchten. Freilich darf bei der Polizei, sowohl als Staatsbeamter, als auch als Privatdetektiv, man nicht allzu peinlich in der Wahl der Mittel sein. Mandus vult decipi, ergo decipiatur.“

„Ein scheußlicher Grundsatz! Dann betrügen Sie also die, die sich vertrauensvoll an Sie wenden.“

„Betrogene Betrüger! Oder vielmehr Betrüger, die sich selbst betrügen, denn ich sage Ihnen niemals, daß ich für sie irgend eine Schurkerei, die sie mir zutrauen, hegeben will. Ich kann dadurch sehr viel Unglück verhüten, und oft recht viel gutes wirken. Da kommt z. B. heute morgen eine sehr vornehme Dame zu mir, um meinen Dienst in Anspruch zu nehmen. Sie hat für ihre Tochter eine Gouvernante angenommen, ein vortreffliches Mädchen, jetzt möchte sie die Gouvernante gern wieder los sein, aus welchem Grunde sagt sie nicht, aber sie kann ihr nicht ohne weiteres kündigen oder sie ohne Grund fortzuschicken, weil das junge Mädchen von Verwandten der Dame protegirt wird. Es soll ein triftiger Grund gefunden werden, und zwar ein möglichst skandalöser, und den soll ich finden, etwa, daß die Gouvernante früher einmal einen Diebstahl begangen, oder daß sie sich in frivole Liebesabenteuer eingelassen hat, u. s. w. Die Dame deutet an, sie spricht es nicht offen aus, daß sich ja wohl, wenn nicht absolute Beweise, doch vollgiltige Verdachtsgründe gegen das junge Mädchen aufreiben lassen würden, wenn zu diesem Zweck kein Geld geschont werde. Nun, Herr Justizrath, würden Sie die Dame fortgeschickt und ihr gesagt haben, ich lasse mich in ein so schlechtes Geschäft nicht ein?

Bei der Molkerei Hynst, ein-
getragene Genossenschaft mit un-
beschränkter Haftung in Hynst,
ist heute in das Genossenschafts-
register eingetragen:
durch Beschluss der außer-
ordentlichen Generalversammlung
vom 8. Mai 1901 ist an
Stelle des Ausschlusspächters
Hermann Rex in Ludowig,
der Rittersgutsbesitzer Oskar
Grunwald zu Rosenthal als
Mitglied des Vorstandes ge-
wählt.
Thorn den 21. Mai 1901.
Königliches Amtsgericht.

Holzverkaufstermin.
Sonnabend den 8. Juni,
vormittags 9 Uhr,
findet im Lowinski'schen Gast-
hause zu Dorf Vitzlau ein Holz-
verkaufstermin statt.
Zum Verkauf gelangen:
50 Stk. schwaches Bauholz,
500 m Kiefer-Kloben,
100 " Spaltstümpel,
150 " Stubben,
15 " Reiser 1. Kl.
S. L. o. B. V. i. r. a. u.,
den 4. Juni 1901.
Die Güterverwaltung.

Parzellierung.
20 Morgen Land zu Baustellen,
auch zur Gärtnerei geeignet, an der
Janitzenstraße
(am Wasserwert) gelegen, bin ich
willens zu parzellieren. Kauflustige
Hörner sich melden bei Herrn Mollewok
u. Smuczinski, Cul. Gartenstr. 50.
Freitag, 7. d. Mts., vorm. 10 Uhr,
werde ich hier selbst, Thorerstr. 59,
die Nachlassfächer des verstorbenen
Buchhalters Richard Schaala, als:
Möbel, Betten, Kleidungs-
stücke, Küchengeräte etc.
messend gegen baare Zahlung ver-
steigern.
Möder den 4. Juni 1901.
Der Nachlasspfleger
G. Lemko.

Große Auktion
Freitag den 7. d. Mts.,
vorm. von 11 Uhr ab
Möbel, sowie alle andere Gegenstände
werden zu jeder Zeit zum veranktionen
angenommen und promptly befoht
Strobandstraße 4.

Wäße- und Handarbeiten
werden sauber und billig angefertigt.
Schulstraße 7, 2. Etage.
Kinderrleider
werden sauber und billig gearbeitet.
Gerechtestraße 16, III.

Wer billig besseres weibliches
Personal oder als solches Stellung
sucht, verlange „Deutsche Frauen-
Ztg.“, Copenick-Berlin, Zentral-
blatt für kleine Anzeigen.

Junge Damen,
welche die feine Damenschneiderei
erlernen wollen, können sich melden.
M. Orlowska, Gerstenstr. 8, I.

Geübte Tailenarbeiterinnen
und Schüllerinnen,
welche die feine Damenschneiderei er-
lernen wollen, können sich sofort
melden bei
L. Böller, Bäderstr. 15.

Kindermädchen,
zuverlässig, zu einem jährigen Kinde
für den Nachmittag von sofort gesucht.
Frau Palm,
Friedrichstraße 7, Reibbahn.

Eine gesunde Amme
kann sich melden bei Frau Poloz,
Elisabethstraße 12, 2 Treppen.
Eine saubere Aufwärterin
für Nachmittags kann sich melden
Elisabethstraße 31, II.

Eine saubere Aufwartefrau
für den Nachmittag gesucht.
Grabenstraße 16, II.

Dedentl. Aufwartemädchen
oder Frau kann sich melden. Möder,
Mittelstr. 7, Eingang Hof part.
Malergehilfen
steht ein
E. Wichmann,
Malermeister.
Tischlergehilfen
und ein Lehrling oder Banbschichen
steht sofort ein W. Hinkler,
Seglerstraße 6, 3 Treppen.
Dasselbst sind Hobelspäne zu haben.

Ein Schneidemüller
für Vollgatter sofort gesucht
J. Janke, Girske bei Thorn.
Einen ordentlichen, nuchternen
Arbeiter
steht ein
Hermann Miehle,
Biergroßhandlung.
Ein Bierfahrer
von sofort gesucht.
Grunau, Bäderstr. 28.

Lehring,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter
Schulbildung und schöner Hand-
schrift, findet gegen monatliche Ver-
gütung bei uns sogleich Stellung.
Rubinfener & Co.,
Breitestraße 26, II.

Arbeiter
kann sich melden bei
Sultan & Co., G. m. b. H.,
Groß-Deffillation.
Junger Hausdiener
kann sich melden.
Gasthaus zur Neustadt.
Arbeitsburche
sofort verlangt
Grodnik, Thurmstr. 12, I.

Personalkredit,
sowie Hypothekengelder schnell und
soulant durch W. Coring, Altona.
5000 Mk. à 5% auf 1-jährige
Hypothek zu vergeben. Offerten unter
P. P. 100 erbeten an die Geschäftsst.

Kleines
Geschäftsgrundstück
mit hellen Kellerräumen, in bester
Lage Thorns, ganz vorzüglich für ein
besseres
Fleisch- u. Wurstgeschäft
passend, da ein solches in der Gegend
fehlt, ist von sofort billig, bei ganz
geringer Anzahlung zu verkaufen.
Angebote unter K. L. an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstück,
nahe hier. Stadt, ca. 2 Morg. Obst- u.
Ackerl., vorzügl. geeignet f. Gärtner,
Beamte, auch als Lagerpl. sof. billig
zu verkaufen. Preis 12 000 Mk.,
Anzahlung 4-5000 Mk. Adressen von
Selbstkäu. erb. u. A. Z. i. d. Geschäftsst.

Mein Grundstück
Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr.
36 beabsichtige ich krankheitshalber zu
verkaufen.
Fran Kozłowska,
Zuchmacherstraße 10.

Beabsichtige mein neuerbautes
Wohnhaus
nebst Vorgarten in Al.-Möder n.
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Btg.

Deffillation
für eigene Rechnung zu vergeben.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.
Uutgehende Gastwirtschaft
krankheitshalber von sofort zu ver-
pachten.
Zerulla,
Möder, Thorerstraße 85.

Kommandeurpferd.
Sehr edel gezogener, vornehmer
Wallach, 7 Jahre alt, 7", fertig
geritten, ganz truppen- und strafen-
fromm, Gewichtsträger, verkauft nach
beendigter Übung

Pollnau,
Leutnant der Res. im Ulanen-Regt.
von Schmidt,
Thorn III, Wellienstraße 122.

Regen Aufgabe des Geschäfts
sich zum Verkauf: Pferde, Ge-
schirre, Karriolen und Arbeitswagen;
ferner starke Felgen, Speichen, roth-
und weißbuche; sowie eichene Hohen
zc. Umzugshalber sehr gut er-
haltene eichene und eiserne Möbel,
Betten, sowie allerlei Hausgeräth. Wo,
sagt die Geschäftsstelle dieser Btg.

Ein gutes Fahrrad,
Halbrauer, krankheitshalber billig zu
verkaufen. Neust. Markt 12, IV.

Fenster
steht ein
Fr. Tows, Rindal.

Bapagei
verfehrungshalber billig zu verkaufen.
Culmer Chaussee 44.
Ein Hund,
(Teckel), zu kaufen
gesucht.
Neustädt. Markt 1, I Tr.

Epheu.
Näheres bei Schmidt, Paulinestr. 1.
Bauholz,
Bretter, Bohlen, Latten, Fuß-
leisten zc. offerirt billig
L. Bock,
Dampfsägewerk, Culmer Chaussee.

Asthma-
Bronchiol-Zigarretten
gef. gesch. Nr. 43 751. Präparat nach
Dr. Abbot. Erhältlich in vier
Mischungen à 10, 20, 50 und 100
Stück,
Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00
und 1,50 Mark,
bei
A. Pardon, Thorn.
Bronchiol - Gesellschaft
m. b. H.
Berlin NW. 7.

Damenbüsten
sind zu verkaufen.
Augusta-Bazar,
Schützenhaus.

Botanisirtrommeln,
Fahren, Reifen, Sommerspiele, sowie
Spielwaaren aller Art empfiehlt
Raphael Wolff,
Seglerstraße 25.

Stückfah,
frisch gebrannt, billigt bei
Gustav Ackermann,
Culmerstraße.
Fernsprecher Nr. 9.

Pferdebüffel,
gesucht in Ladungen von 100 u. 200
Stk., sowie Roggen, Weizen-
pfehl- und Haferpfehl offerirt
billigt

Emil Dahmer,
Schönsee Westpr.
Treiber hat abzugeben
Brauerei Th. Sponnagel.
Wer sparfam und doch gut
trinken will verwende

Maggi's
zum Würzen
der Suppen, Saugen, Gemüse,
Salate u. s. w.
— Wenige Tropfen genügen. —
Sobald wieder eingetroffen, wie auch
Maggi's Bonillon-Kapseln bei
L. Damman & Kordes,
Zuh. Alb. Kardos, Delikt. u. Weinhdlg.,
Markt 31. Filiale: Schulstr.

Lose
zur 24. Stettiner Pferdelotterie,
Ziehung am 11. Juni 1901; Haupt-
gewinn: 1 eleganter Jagdwagen
mit 4 Pferden, sind à 1,10 Mk.
zu haben in der
Geschäftsstelle der „Thorer Presse“.

Ein Laden,
in welchem 10 Jahre lang ein Vor-
kost-, Holz- und Mehlgeschäft be-
trieben, ist von sofort oder 1. Juli
abzugeben.
E. Bark, Culmsee.

Ein Laden u. Wohnung
vom 1. Oktober zu verm. Culmerstr. 4.
Die von Herrn Landrath von
Schwerin bisher bewohnte Wohnung,
bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Al-
städter Markt 16 von sofort
zu vermieten.
W. Busse.

Die erste Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zu-
behör, ist von sofort zu vermieten.
A. Wioss, Elisabethstraße 5.
Sommer-Wohnung
vom 1. Juli zu vermieten
Wellienstraße 70, I.

Gerechtestr. 30,
eine schöne Kellervohnung, auch
zum Obstdhandel passend, ver-
sofort oder auch später zu ver-
mieten.
J. Biesenthal,
Coppernickstr. Nr. 9.

Breitestr. 4
1 Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer u.
Zubehör zu vermieten.
Emil Hell.
Ein gut möblirtes Zimmer
mit Kabinet von gleich oder später
zu verm. Schillerstr. 19, 1 Treppe.

Uniformen, Militär-Effekten.
Spezialität: Reitbekleider, engl. Breeches
in bester Ausführung und tadellosem Sitz
empfehl
B. Kaminski,
Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,
Brückenstraße 27.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend, besonders
meinen früheren werthen Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß
ich das
Fleisch- und Wurstwaaren-
Geschäft
meines verstorbenen Namens, des Fleischermeisters Eduard Guiring,
Thorn III, Wellienstraße 88, wieder eröffnet habe und unter der Firma
Hugo Guiring
weiterführen werde.
Indem ich bitte, das meinem Manne geschenkte Vertrauen auch auf
mich übertragen zu wollen und mein Unternehmen gütig unterstützen zu
wollen, zeichne
mit vorzüglicher Hochachtung
Alma Guiring.

Stotternde
werden von ihrem Leiden befreit und erzielen ein gutes Sprechen. An-
meldungen werden am Freitag den 7. Juni, nachm. von 3-8 Uhr, im
Hotel „Drei Kronen“
angenommen.
Sprachheilinstitut Hoffmann.

Ausgezeichnet ist der
Kaffee, wenn er unter Zusatz echten Feigenkaffees
von Andre Hofer, Freilassing, Baiern, bereitet wird
mit dieser

Andre Hofer
Schutzmarke.

Pelz- u. wollene Sachen
werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung
angenommen bei
O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße 5.

Süssrahm-Cafel-Butter
der
Molkerei Culmsee.
Verkaufsstelle: Gerberstraße 18,
gegenüber der Töchterhule.

Dr. Brehmer's
weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schles.
(Chefarzt: Geheimrath Petr),
langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte gratis
durch
die Verwaltung.

Mieths-Kontrakt-
Formulare,
Mioths-Quittungsbücher
mit vorgezeichneten Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Die möblierte Wohnung des Herrn
Hauptmann kann ist vom 1. Juli
ab zu vermieten.
J. Kurowski,
Neustädt. Markt.

Ein H. möbl. Zimmer zu verm.
Strobandstr. 16, part., links.
Möbl. Zim., m. a. ohne Büschel-
gelag zu verm. Strobandstr. 20.
Gut m. Vorderzim. ev. m. Büschel-
gelag zu verm. Gerstenstr. 19, pl. I.
M. Zim. m. Büschelg. z. v. Banstr. 4.

Möbl. Zimmer zu vermieten.
Gerechtestraße 16.
Möbl. Zimm., Kabinetn. Büschel-
gelag
Breitenstr. 8.
2 gut möbl. Zimmer v. sof. billig
zu verm. Gerstenstr. 6, I.
Möbl. Zimmer von sofort billig
zu verm. Marienstraße 1, III.
Möbl. Zimm. zu verm. Bäderstr. 6, v.

Eine größere
Barterre-Wohnung
zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr.
Baderstraße 26, 2 Treppen hoch.
Wellien- und Wellienstr. Ecke
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
zc., von sofort zu vermieten.
Näheres Brombergerstr. 50.
Eine gute Milchkuh,
Holländer Rasse, hat wegen Aufgabe
der Wirtschaft zu verkaufen
W. Schütz, Möder,
Borsstraße 18.

Hollabeh!
Die Abfahrt des Dampfers
am Mittwoch den 5. d. Mts.
findet 1/2 Uhr vom Brückenthor
aus statt.
M.-G.-V. „Liederkrantz.“
Mittwoch den 5. Juni
im Zivoli:

Großes Gartenfest,
bestehend in
Vokal- und Instrumental-
Concert
(Kapelle Infanterie-Regiments Nr. 61.)
Entree für Nichtmitglieder à Person
50 Pf., 3 Personen 1 Mt.
Anfang 8 Uhr.

Baterländischer Frauenverein.
Das
Sommerfest
findet
Donnerstag den 13. Juni cr.
im
Ziegelei-Park
statt.
Der Vorstand.

Ortsverband
Hirsch-Dunker.
Mittwoch, abends 8 Uhr,
p. k. t. l. i. c.
im Saale des Herrn Nicolai.
Anwesenheit aller Sänger notwendig.
Sommer-Theater.
Victoria-Garten.

Direktion: Oswald Hartner.
Donnerstag den 6. Juni cr.:
Zum ersten Male
Pastor Brose.
In Vorbereitung:
„Minna von Barnhelm“,
„Der lange Israel“,
„Flachsmann als Erzähler“,
„Jugend von heute“,
„Die strengen Herren“.

Schützenhaus-Garten.
Sonntag den 9. Juni
und folgende Tage:
Humoristische Abende
von
Hohmeyer-Knappe's
allbekanntem

Leipziger
Sängern,
verbunden mit
Militär-Concert.
H. a.:
Auftreten des Herrn Knappo als
„Rattenfänger von Hameln“
mit lebenden weißen Ratten, sowie
des Herrn Hohmeyer mit seiner
unförmlichen
Eisenbahn-Imitation.
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.
Billetts im Vorverkauf 40 Pf.,
sowie Familienbillets à 1 Mk.
sind im Schützenhause und in der
Zigarrenhandlung von Duszynski
zu haben.

Victoria-Garten.
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.
2 m. Zim. m. Balk. z. v. Banstr. 2, II.

Mehrere kleine Wohnungen von
sofort zu vermieten.
Georg Fiedler, Gärtnerei,
Möder, Schwagerstr. 30.
N. Wohnung für 100 Mark zu
verm. Coppernickstr. 39.
Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1901.							
Juni				5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30						
Juli	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31				
August				1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Provinzialnachrichten.

17. Mal der Vereinerwerb des Regierungsbezirks Marienwerder hier im Gesellschaftshaus.

17. Mal der Vereinerwerb des Regierungsbezirks Marienwerder hier im Gesellschaftshaus. Vereinerwerb gestern Abend waren ein Teil Mitglieder erschienen, welche im Hotel Marienwerder sich zwanglos mit den hiesigen Vereinerwerbern vereinigen.

König, 30. Mai. (Wegen Verleumdung) der Frau Martha Lehmann, der Tochter des Fleischermeisters Hoffmann in Königs, stand gestern der verantwortliche Redakteur des „Sathr“, Dr. phil. Alex. Schleimer, vor dem königl. Schöffengericht I Berlin.

König, 1. Juni. (Abführung des Wachtkommandos.) Im Laufe des heutigen Vormittags trifft das aus Mannschaften der 69. und 70. Brigade gebildete Militär-Wachtkommando zur Abführung des bisherigen zur 36. Division zurückkehrenden Kommandos in Königs ein.

17. Mal der Vereinerwerb des Regierungsbezirks Marienwerder hier im Gesellschaftshaus. Vereinerwerb gestern Abend waren ein Teil Mitglieder erschienen, welche im Hotel Marienwerder sich zwanglos mit den hiesigen Vereinerwerbern vereinigen.

Elbing, 2. Juni. (Der 16. Bezirkstag des westpreussischen Bezirksvereins in deutschen Fleischer-Verbande) fand heute in unserer Stadt statt.

Elbing, 2. Juni. (Der 16. Bezirkstag des westpreussischen Bezirksvereins in deutschen Fleischer-Verbande) fand heute in unserer Stadt statt. Aus mehr als 30 Städten unserer Provinz trafen nach 9 Uhr morgens mit dem Personenzuge die auswärtigen Gäste auf dem hiesigen Bahnhof ein.

Wienacht haltenden landwirtschaftlichen Betriebe, auf Kosten und zum Schaden der Abnehmer, der Konsumenten und der Allgemeinheit.

Elbitz, 2. Juni. (Vom Zuge überfahren) und vollständig zermalmt wurde gestern Abend etwa 10 1/2 Uhr die Bahnwärterin Frau A. aus F.

Fosen, 31. Mai. (Verschiedenes.) Der „Kurher Boguski“ ist wegen Verleumdung des deutschen Diktarenvereins (das polnische Blatt hatte gesagt, „der Diktarenverein hege in ehrloser Weise“)

Köstin, 1. Juni. (Unterschlagung.) Der frühere Vorsteher des hiesigen Postamtes ist wegen des Verhabens, 10000 Mk. unterschlagen zu haben, verhaftet worden.

Pafewalk, 30. Mai. (Ermordet.) Vor fünf Jahren wurde im Schwitzbade der Förster Ehard aus Neuenhau ermordet.

Der Gumbinner Offiziers-Meuchelmord vor dem Kriegsgericht.

Der sensationelle Prozess hält die Bevölkerung fortgesetzt in ungeheurer Aufregung. Im Gumbinner selbst spricht man überhand von nichts anderem. Fast allgemein sind die Sympathien der Zivilbevölkerung, wie man dem „Fotalanz“ schreibt, auf Seiten der Angeklagten.

Die Beweisaufnahme gestaltet sich außerordentlich schwierig. Es ist keine leichte Arbeit, den Rekruten verständlich zu machen, um was es sich handelt und aus ihnen etwas mehr herauszubekommen, als „zu Befehl, ja!“, „zu Befehl, nein!“

Die Montags-Verhandlung wird gegen 10 Uhr vom Oberkriegsgerichtsrath Schulz-Verlin eröffnet.

seitens des Publikums. Als die Angeklagten in Wagen vor dem Kaiserportal erschienen, ist Marten wieder gefesselt.

Die Verhandlung beginnt mit der Vernehmung des Wachtmeisters Buppersch über die Fußspuren, welche nach dem Mord im Schnee gefunden waren.

Zunehmend werden einige Briefe vorgelesen, welche die Angeklagten während ihrer Haftzeit geschrieben haben.

Verth. Rechtsamw. Horn: Ich habe an den Wachtmeister einige Fragen zu richten, welche mir geheim verhandelt werden können.

Sodann fragt der Präsident, ob noch Anträge, betreffend die Vertheidigung Stoppel's zu stellen sind. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Ich wiederhole meinen Antrag, den Zeugen nicht zu verurtheilen, und zwar mit der früheren Begründung.

Was die übrigen der oben erwähnten vorgelesenen Briefe der Angeklagten betrifft, so bittet Marten in dem einen den Wachtmeister um ein Achtel Bier für die Mannschaften seiner Abtheilung, weil sie bei der Vertheidigung gut geritten haben.

Die Unteroffiziere sollen das doppelte Quantum erhalten — alles auf seine, Martens, Kosten. Diese Kosten sollen von der ausstehenden Wohnung bestritten werden. Die Leute möchten auf das Wohl ihres Vertheidigers und unglücklichen Kameraden trinken und Gott bitten, dessen Unschuld an den Tag zu bringen.

Der Brief fährt fort: „Ich danke, mal einige Trostworte von den Kameraden zu erhalten. Sie schenken mich aber vergessen zu haben.“ Dettel schreibt an seine Frau: „Liebste Frau! Deine lieben Bellen habe ich erhalten. Was muß man nicht alles erleben.“

